

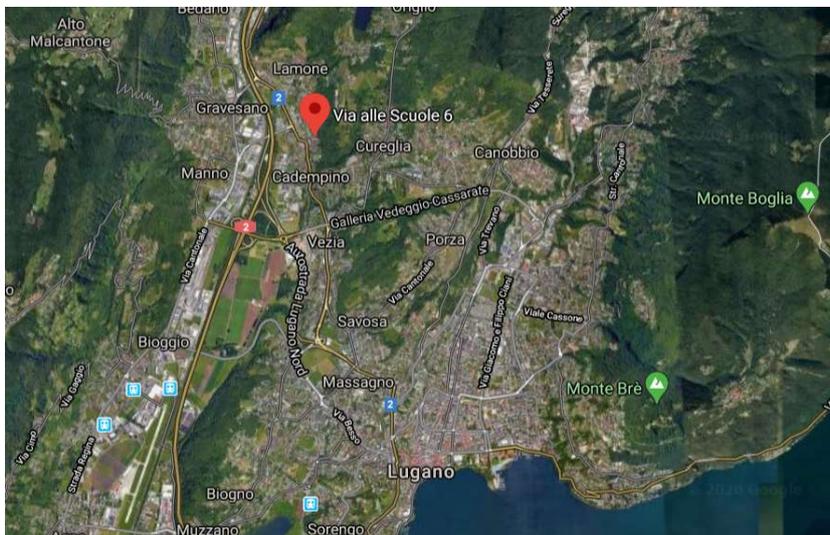
„PluSport im Homeoffice“

Home(Office)-Story #30:



Giada Besomi,
Ausbildungsverantwortliche Tessin

Wo arbeite ich jetzt?



Ich arbeite von meinem Zuhause in Cadempino aus. Das liegt eigentlich nur wenige Gehminuten von unserer neuen PluSport-Geschäftsstelle im Tessin entfernt, die sich in Lamone befindet.

Von meinem Balkon habe ich freie Sicht auf das ganze Gebiet des Basso Vedeggio westlich von Lugano bis zum Flughafen Agno. Hinter dem Haus befindet sich ein Wald mit einem langen Vita-Parcours.



Wer ist um mich herum?

Wegen meiner Krankheit ist es schon mehrfach vorgekommen, dass ich einige Zeit zu Hause bleiben musste und nicht nach draussen gehen durfte. So musste ich auch schon im Homeoffice arbeiten und konnte meine Freunde und meine Familie nur selten sehen. Ich bin daher froh, dass ich ein grosses soziales Netzwerk habe, auch von Freunden, die nicht in der Schweiz leben. Daher bin ich es mir gewohnt, mit den neuen Technologien Kontakte auch auf Distanz zu pflegen, mit Mails, Telefonanrufen, über die sozialen Netzwerke, mit Videokonferenzen, Videoanrufen oder auch simplen Nachrichten.

In dieser seltsamen Zeit ist es wichtig, dass wir soziale Beziehungen zu den Leuten pflegen, die uns schon vor der Covid-19-Zeit täglich nahe standen: Athletinnen und Athleten, Kursteilnehmende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde und Familie. Mit den New Ability-Tanzgruppen haben wir einen Gruppenchat gegründet, um immer miteinander verbunden zu sein, wie eine grosse Familie. Tagsüber nehme ich mir jeweils Zeit um zu spüren, wer mir nahe ist – ganz nach dem Motto: Wir halten zwar Distanz, sind einander aber trotzdem nahe.

Wie halte ich mich jetzt fit?



Normalerweise mache ich täglich Qi Gong, Stretching und Physiotherapie. Leider wurden wegen des Coronavirus die Physiotherapie-Praxen geschlossen, sodass ich nicht mehr wie gewohnt zu meinen Terminen gehen kann. Nun führe ich die Therapie halt selbstständig weiter!

Auch die Tanzstunden und die sportlichen Aktivitäten von New Ability müssen pausieren. Aber wir sind kreativ geworden, haben uns neu organisiert und die Lektionen einfach aufgezeichnet. So können wir auch weiterhin unterrichten! Das bedeutet für mein Team von Kursleiterinnen und Kursleitern und für meinen Videotechniker einen grossen Zusatzaufwand, eine viel engere Zusammenarbeit und ganz allgemein ein grosses Engagement. Der gesamte Unterricht nimmt neue Formen an, die entdeckt und aufgebaut werden müssen. Die Ziele sowie die Art und Weise, wie die Übungen aufgebaut sind, ändern sich, sogar die Kommunikation ist jetzt anders. Die Beziehungen zu den Familien werden intensiver – jetzt brauchen wir sie noch mehr, um den Unterricht allen zugänglich zu machen. Wir haben eine Menge zu lernen über den Fernunterricht, doch wir sind bereit, uns auch dieser neuen Herausforderung zu stellen.

Was sind meine bisherigen Homeoffice-Erfahrungen?

Im Laufe der Jahre habe ich schon viel von zu Hause aus gearbeitet und gelernt. Schon als ich an der Universität war, fanden zahlreiche Kurse punktuell online statt. Bei meiner Arbeit mit Profi-Sportlerinnen und -Sportlern haben wir uns oft auf Skype getroffen, da viele Kilometer zwischen uns lagen. Für mich ist es also nichts Neues, auf Distanz zu arbeiten.

Ich denke, Telearbeit wird auch in Zukunft eine gute Lösung für den Bereich Ausbildung sein. So können wir uns mit der Antenne Romande und mit der Geschäftsstelle Volketswil einfacher und schneller treffen und austauschen.

